

# Eine folgenreiche Affäre

Originaltitel: A Sirius Affair

Autoren: Penny & Carole ([cjestes@verizon.net](mailto:cjestes@verizon.net))

Deutsche Übersetzung: Monika Hübner ([mo.hue@web.de](mailto:mo.hue@web.de))

<http://sites.inka.de/darwin/fanfic>

3. überarbeitete Auflage, März 2004

**Disclaimer:** Diese Geschichte basiert auf Charakteren und Situationen, die das geistige Eigentum von J. K. Rowling sowie von verschiedenen Verlegern inklusive Bloomsbury Books, Scholastic Books, Carlsen Verlag, Raincoast Books und Warner Bros., Inc. - jedoch nicht nur von diesen - sind. Weder die Autorinnen noch die Übersetzerin dieser Geschichte verdienen Geld damit, und es ist nicht ihre Absicht, irgendwelche Copyrights oder Warenzeichen zu verletzen.

**Hinweis für Minderjährige:** Diese Geschichte spielt zehn Jahre nach den Ereignissen von *Harry Potter und der Stein der Weisen*. Deshalb handelt es sich um eine Geschichte für erwachsene (volljährige) Leser. Damit niemand überrascht ist: Die Charaktere in dieser Geschichte sind jetzt erwachsen, und so benehmen sie sich dann auch. D. h. diese Geschichte enthält Sex, Gewalt, Kraftausdrücke usw.

**Kanon:** *A Sirius Affair* ist die Vorgeschichte zu *Harry Potter and the Paradigm of Uncertainty* (PoU) von Lori Summers. PoU sowie die beiden Fortsetzungen sind bei Fiction Alley (<http://www.schnoogle.com>) archiviert.

**Anmerkung der Übersetzerin:** Meiner Ansicht nach kann man *A Sirius Affair* problemlos lesen, ohne *Paradigm of Uncertainty* zu kennen, IMHO steht es sehr gut für sich allein.

*Dieses Dokument besteht aus 100% recyclingfähigen Elektronen.*

## 17. Kapitel

### *Um die Ehre Ihrer Anwesenheit wird gebeten*

Als sie von ihrem Ausritt mit Emma zurückkam, war Cordelia erschöpfter, als es an diesem wichtigen Tag nötig gewesen wäre. Emma hatte sie ohne Unterlass mit Fragen bombardiert, und Cordelia hatte die Nase ziemlich voll. "Ich nehme jetzt ein Bad. Schreib alle Fragen, die du noch hast, auf, Sirius und ich gehen dann irgendwann mit dir essen, wenn wir von unserer Hochzeitsreise zurück sind, alles klar?"

Emma lächelte. "Tut mir Leid. Es ist nur alles so überwältigend."

"Ich brauche lediglich ein bisschen Zeit, um mich fertig zu machen, das ist alles", antwortete Cordelia. "Und noch was, versuch heute Abend bitte, nicht jeden anzustarren, ja?"

"Sieht man es ihnen denn an?" fragte Emma mit einem schalkhaften Funkeln in den Augen.

"Hast du es Sirius angesehen? Sieht er anders aus, oder benimmt er sich anders als die anderen Männer, mit denen ich zusammen war?"

"Nein, mal davon abgesehen, dass er besser aussieht, viel netter ist und dich über alles liebt. Aber ich wusste ja nicht, dass irgendwas anders sein könnte", überlegte Emma.

"Na dann. Du kannst es mir später beim Empfang erzählen."

"Dann wirst du viel zu beschäftigt sein, und das ist auch gut so", sagte Emma und trennte sich vor der Tür von Cordelia. "Ich halte lediglich meine Augen offen, und ich bin in einer halben Stunde zurück, um dir beim Anziehen zu helfen."

Cordelia lächelte, ging ins große Bad, drehte das Wasser über der großartigen Badewanne mit den Klauenfüßen auf und fing an sich auszuziehen. Sie ließ sich in das heiße, mit Schaumbad parfümierte Wasser gleiten und entspannte sich zum ersten Mal seit einer Woche.

Es schien ihr wesentlich weniger Zeit als eine halbe Stunde vergangen zu sein, als Emma an die Tür klopfte und sie aus ihrem Dämmerzustand riss. Emma verkündete, dass die Frauen gekommen seien, die sich um ihr Haar und um ihre Nägel kümmern sollten. Cordelia stieg widerstrebend aus der Wanne und zog ihren dicken Frotteebademantel an. In der nächsten Stunde steckte man ihr die Haare hoch, lackierte ihr die Fingernägel blutrot und schminkte sie gekonnt, gerade genug, um ihre Augen und ihren Teint zu betonen. Während Emma dafür sorgte, dass alles nach Plan verlief, waren ihre GRC-Freundinnen bei ihr ein- und ausgegangen. Nachdem alle anderen gegangen waren, waren Eleanor und Tony noch geblieben, um Emma und Cordelias Mutter bei den letzten Vorbereitungen zu helfen oder für den Fall, dass sie anderweitig Unterstützung benötigte. Natürlich war das nicht notwendig gewesen.

Schließlich war sie bereit, ihr Hochzeitskleid anzuziehen.

Cordelia fand, dass das Kleid absolut perfekt war. Es entsprach nicht der aktuellen Brautmode, sondern sah genauso aus, wie sie es sich schon als kleines Mädchen immer vorgestellt hatte. Es war aus dem weichsten cremefarbenen Satin, den sie je gesehen hatte. Der Halsausschnitt ließ ihre Schultern fast völlig frei und hatte eine klassische Herzform, die gerade genug enthüllte, um die Fantasie anzuregen. Die langen Ärmel liefen am Handrücken spitz zu und waren mit Spitze und einer Borte im Schottenmuster besetzt. Das Kleid wurde vorn mit zwanzig winzigen Knöpfen geschlossen, die vom Halsausschnitt bis kurz unter die Taille reichten. Das Oberteil war bis zu den Hüften eng geschnitten und lief kurz unter der Taille spitz zu. Der Rock war weit geschnitten und endete in einer bescheidenen Schleppe. Cordelia hatte sich immer eine unverschämte lange Schleppe gewünscht, hatte sich dann aber mit einer kürzeren Version abgefunden, damit sie in den Raum passte, in dem die Trauung stattfinden würde. Am allerbesten am ganzen Kleid gefiel ihr der Saum, der mit einem drei Zoll breiten, gerafften karierten Band besetzt war, das von der feinsten irischen Spitze gehalten wurde. Das Schottenmuster des Bandes entsprach dem Muster von Sirius' Clankilt. Der Tüll des Schleiers war an einem Stirnband befestigt, das aus demselben karierten, goldbesetzten Band bestand. Dazu trug sie die Perlenkette, die schon ihre Mutter an ihrem Hochzeitstag getragen hatte sowie ein Paar Ohrringe aus Diamant und Saphir, die ihr Vater ihr zum Abschluss ihres Jurastudiums geschenkt hatte.

Eleanor und Tony, die froh waren, nicht mehr gebraucht zu werden, gingen hinunter, um sich fertig zu machen, und Kate war gegangen, um ein paar der Gäste zu begrüßen. Emma half Cordelia

gerade dabei, die letzten Knöpfe mit einem Stiefelknöpfer zu schließen, als es leise an der Tür klopfte.

Cordelia bat Emma, die Tür zu öffnen, doch Emma weigerte sich zunächst. "Vielleicht ist das dein Bräutigam, der mal wieder versucht, einen Blick auf dich zu werfen!"

"Der würde nie so schüchtern anklopfen", bemerkte Cordelia lachend. Schließlich ging Emma zur Tür, immer noch misstrauisch, dass Sirius draußen lauern könnte. Nachdem sie festgestellt hatte, dass es nicht der Bräutigam war, machte sie die Tür bereitwillig auf.

"Hermione!" rief Cordelia mit einem breiten Lächeln. "Hermione, das ist Emma, meine beste Freundin und Brautführerin und jetzt meine Mitverschwörerin. Sie ist diejenige, die heute Morgen Sirius umgerannt hat. Wir haben ihr ein bisschen etwas über die magische Welt erzählt."

"Aha, Sie waren also für die gebrochene Rippe verantwortlich, die ich vorhin verarzten musste. Ich kenne mich mit Knochenbrüchen nicht so gut aus, und gebrochene Rippen sind nicht einfach zu heilen, aber er ist wieder in Ordnung. Und voll funktionsfähig", fügte Hermione augenzwinkernd hinzu.

"Vielen Dank", lachte Cordelia.

"Eigentlich bin ich wegen eines magischen Hochzeitsbrauchs gekommen. Das machen wir beide am besten allein. Nichts für ungut, Emma, Sie können hier bleiben, wenn Sie wollen."

Emma lächelte. "Nein, ich muss mich fertig anziehen. Meine Haare sind eine Katastrophe, und ich muss meine Perlenohrringe suchen. Ich lasse euch zwei also allein."

Als Emma gegangen war, fing Hermione an zu erklären. "In der magischen Welt gibt es einen Brauch, der unter dem Namen "*vermaledeite* Hochzeitszauber" bekannt ist. Du wirst gleich sehen, warum er so heißt, und es ist absolut nicht das, woran du denkst, aber den Namen finden alle lustig. Er dient dazu, die Spannung abzubauen. Ein Zauber wird über die Braut gesprochen und der andere über den Bräutigam. Weil ich deine engste magische Freundin bin, wurde ich damit beauftragt, den Zauber bei dir zu sprechen. Harry ist gerade aus demselben Grund bei Sirius. Normalerweise weiß die Braut über den Zauber Bescheid und ist darauf vorbereitet. Ich hatte keine Gelegenheit, um dich darauf vorzubereiten, hör also bitte genau zu und entscheide dich schnell. Du musst dir eine von fünf Zauberformeln aussuchen. Sie wird sich nur auf dich allein auswirken, dein Auserwählter sucht sich vielleicht eine andere aus. Die Zauberformel soll die Eigenschaft oder das Talent, wonach sie benannt ist, verstärken, aber sie kann keine Eigenschaft ersetzen, die nicht schon vorher vorhanden war. Triff eine weise Wahl. Es kann große Auswirkungen auf deine Ehe haben. Es geht das Gerücht, dass die Wirkung fünffach verstärkt wird, wenn du dieselbe Formel wählst wie dein Geliebter."

Cordelia nickte und merkte sich alles, was Hermione sagte.

"Also los. Die verschiedenen Formeln sind Treue, Fruchtbarkeit, Geldsegen, Fairness und Spaß. Daher kommt der Name *vermaledeite* Hochzeitszauber. Treue dient offensichtlich dazu, deinen Vorsatz zu bestärken, ihm treu zu sein."

"Völlig überflüssig", lachte Cordelia. "Nachdem ich Sirius Black hatte, sahen alle anderen plötzlich blass und farblos aus. Wenn ich richtig rate, hilft Fruchtbarkeit beim Kinderkriegen. Ich denke, darauf lasse ich es ankommen."

"Ich vermute, dass Molly und Arthur Weasley beide diese Formel gewählt haben müssen", bemerkte Hermione grinsend. "Geldsegen mindert eure Geldsorgen. Sie wird euch nicht unbedingt alles Geld einbringen, das ihr braucht, aber sie hilft dabei, dass man sich nicht zu viele Sorgen darum macht."

"Ich denke, dass wir in dieser Hinsicht abgesichert sind. Ich hab ziemlich viel gespart, und Sirius hat mir von seinem Tresor voller Galleonen erzählt, so dass ich diese Formel wohl auch nicht nehmen werde. Was bewirkt Fairness?"

"Fairness verleiht dir die Weisheit, fair zu urteilen. Sie gewährt dir einen gewissen Einblick in die Motivationen deines Geliebten. Du kannst aber nicht seine Gedanken lesen, und sie macht dich auch nicht zu einem Empathen, aber du kannst dich besser in ihn hineinversetzen."

"Oh, das könnte nützlich sein", meinte Cordelia, hob ihre Schleppe etwas an und fing an, auf und ab zu gehen.

"Die letzte ist die Spaßformel. Sie hat auch einen lateinischen Namen, aber er passt nicht so gut. Sie stärkt deinen Sinn für Humor in fast allen Situationen. Sie macht dich nicht zum Komiker, sondern schärft nur deinen Sinn für Absurditäten."

Cordelia blieb stehen und lächelte. "Perfekt. Die möchte ich. Mir ist aufgefallen, dass die wenigsten Leute die komische Seite in verzweifelten Situationen sehen können, und dabei ist das so wichtig. Und ich neige oft dazu, mich zu ernst zu nehmen. Dabei wäre jede Unterstützung willkommen."

"Gute Wahl", antwortete Hermione lächelnd. "Setz dich hier vor den Kamin. Hast du übrigens gesehen, dass es angefangen hat zu schneien?"

"Ja, es sind Schneeschauer angesagt, die bis Sonnenuntergang dauern sollen. Das sollte kein Problem sein", sagte Cordelia zuversichtlich und setzte sich auf einen Stuhl vor dem Kamin.

Hermione zog ihren Zauberstab hervor und umkreiste Cordelia, wobei sie verschiedene Wörter vor sich hin murmelte. Cordelia versuchte genau zuzuhören, um sie zu verstehen, aber sie war von den funkelnden, silbrigen Lichtern gefangengenommen, die aus Hermiones Zauberstab hervorschoßen.

\* \* \*

Zum selben Zeitpunkt lehnte Sirius fix und fertig angezogen am Fenster und sah auf die Zufahrt hinunter, wo die Gäste einzutreffen begannen. Er war überrascht - nein schockiert - über die Zahl der Zauberer, die kamen, um seiner Hochzeit beizuwohnen. Letztes Jahr um diese Zeit hätte keiner von ihnen auch nur seine Existenz wahrgenommen, wenn sie ihm auf der Straße begegnet wären. Er schüttelte den Kopf darüber, als es an der Tür klopfte.

Er drehte sich um und sah Colin hereinkommen, der einen sehr gut geschnittenen Anzug von Armani trug, und murmelte: "Ich wusste doch, dass ich in einem Anzug besser ausgesehen hätte."

"Du siehst toll aus. Klasse Beine", glückte Colin, bevor er sich praktischen Dingen zuwandte. "Ich hab die Gedächtnisarkaden aufgestellt und aktiviert. Wenn die Leute darunter durchgehen, wird jede Erinnerung an Magie bei der Trauung und beim Empfang gelöscht. Sie werden sich an die Muggelteile erinnern und denken, dass die magischen Bräuche lediglich ein paar ungewöhnliche Bestandteile eurer Trauung waren. Sie werden sich an die Beschwörungsformeln erinnern, aber nicht an die Zauberstäbe oder an die physikalischen Erscheinungen der Zauberformeln. Alle Hexen und Zauberer wurden dazu angehalten, unnötige magische Aktivitäten zu unterlassen, und ich hoffe, dass eure jungen Weasley-Freunde sich an ihr Versprechen halten werden. Kann ich noch irgendwas für dich tun?"

"Du kannst mir deinen Anzug geben."

Colin hob protestierend die Hände. "Cordelia würde mich umbringen. Nee, nee, du hast dich von ihr dazu überreden lassen, traditionelle Kleidung zu tragen, jetzt musst du auch die Konsequenzen tragen."

"Danke", sagte Sirius. Er grinste heimlich, als er daran dachte, mit welchen Methoden sie ihn dazu gebracht hatte, einen Kilt anzuziehen. "Colin, danke für deine Hilfe, die Zauberer und Muggel unter einen Hut zu bringen und für die Sicherheitsmaßnahmen. Ich weiß, dass es ein Alptraum gewesen sein muss, das alles auf die Beine zu stellen und die Genehmigungen dafür einzuholen, und ich bin dir sehr dankbar, dass du das für mich getan hast."

"Kein Problem, Chef", sagte Colin lächelnd. "Dann bis nachher."

Sirius blieb einen Augenblick allein im Zimmer und wandte sich wieder zum Fenster, um hinauszusehen. Eine Menge Leute kamen an; er versuchte, die Zauberer an ihren Umhängen von den Muggeln zu unterscheiden, aber ein paar der Muggelfrauen trugen ebenfalls sehr schöne, weite Mäntel. Es klopfte wieder an der Tür, und Sirius drehte sich um. In diesem Augenblick glaubte er, aus den Augenwinkeln einen Mann mit hellbraunen Haaren zu sehen, der keinen Hut trug und dessen Umhang an mehreren Stellen geflickt war. Er stand auf dem Hof und machte keine Anstalten hereinzukommen. Sirius drehte sich sofort wieder zum Fenster um, und Harry kam herein.

Sirius ließ seinen Blick fast verzweifelt über die Einfahrt schweifen. "Harry, komm her... siehst du ihn... verdammt, er kann nicht disappearieren. Wo ist er geblieben? Ich hätte schwören können, dass ich gerade Remus gesehen habe."

"Sirius, Colin und ich haben alles versucht, was in unserer Macht stand. Wir haben Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, mit jeder Botschaft Kontakt aufgenommen und mit jedem nur möglichen Nachrichtenoffizier gesprochen. Er ist einfach wie vom Erdboden verschluckt. Selbst wenn er wieder auftauchen würde, ohne dass wir Wind davon bekämen, wie würde er von heute wissen, wo doch die Eule mit seiner Einladung immer wieder zurückgekommen ist?"

"Es stand im *Tagespropheten*. Vielleicht hat er es dort gelesen. Nein, du hast Recht. Ich nehme an, es war nur Wunschenken." Sirius versuchte zu verhindern, dass sein Mund sich verzog. "Er hätte heute hier sein sollen. Genau wie dein Vater." Er hielt inne und schüttelte die trüben Gedanken ab, die kurz ihre Schatten geworfen hatten. "Aber du bist ein ziemlich guter Stellvertreter."

Harry lächelte und wechselte schnell das Thema. "Erzähl mir doch noch mal, wie Cordelia es geschafft hat, dich dazu zu überreden, einen Kilt anzuziehen."

Sirius lachte und betrachtete Harrys Paradekilt in den Farben des MacGregor-Clans, sein weißes Smokinghemd und die schwarze Fliege. Seine Tracht war fast identisch, und über ihren Hemden trugen sie kurze Jacketts, die an den Handgelenken und vorn mit silbernen Knöpfen besetzt waren. "Du siehst ziemlich scharf aus."

Harry zog eine Augenbraue hoch. "Ich hoffe, du verlangst das nur einmal von mir?"

Sirius lachte wieder. "Absolut! Wenn es ein nächstes Mal geben sollte, dann werde ich mich nicht wieder vom Charme der Dame verführen lassen, während ich mir überlege, was ich anziehen soll."

Harry sah auf die Uhr. Es wurde langsam Zeit. "Also los, ich muss deinen vermaledeiten Hochzeitszauber sprechen. Du weißt, worum es dabei geht, oder?" Sirius nickte. "Welche Formel soll es sein? Treue? Fruchtbarkeit?"

"Nein", sagte er schnell. "He, ich hab ihr diesen Ring geschenkt, ich brauche also keinen Treuezauber. Und danke für dein Vertrauen, was die Fruchtbarkeit angeht. Cordelia würde mich umbringen, wenn ich mich für diese Formel entschiede und wir irgendwann mit zehn Kindern dasäßen. Nein, ich will ganz eindeutig die Spaßformel. Ich hatte in den letzten zwanzig Jahren herzlich wenig Spaß."

"Also gut", sagte Harry und zog seinen Zauberstab aus dem Strumpf, wo der *Sgian Dhub* gewesen wäre, wenn es sich um eine Muggelhochzeit gehandelt hätte.

\* \* \*

Cordelia und Kate hatten die Woche vor Weihnachten damit verbracht, das Farmhaus vom Weinkeller bis zum Dachboden mit Tannen- und Mistelzweigen, Stechpalmen, Christrosen, Lichterketten und Duftkerzen zu schmücken. Cordelia, Sirius und Kate hatten die Feiertage auf der Farm verbracht, der Weihnachtsschmuck sollte das Haus aber auch noch für die Hochzeit schmücken.

An der großen Haustür aus Eichenholz hing ein riesiger Kranz aus Tannenzweigen, der mit einem Band im Schottenmuster und mit einer Lichterkette geschmückt war. Die Tür führte in einen breiten Flur in L-Form. Der Speisesaal nahm auf der rechten Seite die ganze Länge des Flurs bis zur Haupttreppe ein. Auf der linken Seite befanden sich eine Bibliothek und ein kleines Wohnzimmer. Die Treppe begann im Winkel des L's, und der Flur führte weiter nach rechts zur Küche und zu den Räumen dahinter. Er endete hinter der Treppe an der Tür zum Ballsaal, der fast die gesamte Länge des Hauses einnahm. Cordelias Großmutter hatte ihn in den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts anbauen lassen.

Im Speisesaal hatte man den Tisch entfernt und in zwei Reihen einhundertvierzig Stühle aufgestellt, zwischen denen ein Gang verlief. Der Saal hatte drei Eingänge. Der Erste war der Eingang vom Hauptflur, und die Tür befand sich in der Ecke, die der Vorderfront des Hauses am nächsten war. Durch den zweiten Eingang konnte der Bräutigam durch die Küche den Saal betreten. Diese Tür befand sich in der gegenüberliegenden Ecke. Der dritte Eingang war ein bogenförmiger Durchgang zwischen dem Speisesaal und dem Hauptflur am Fuß der Treppe. Der Durchgang war mit Tannengrün geschmückt, das mit Stechpalmenzweigen und Erika verflochten war. Der Priester konnte unter diesem Bogen stehen, während er die Trauung vollzog - es war der perfekte Rahmen für eine Hochzeit. Im Ballsaal gleich hinter dem Hauptflur würde man das Abendessen servieren und tanzen.

Es war eine schwierige Sache gewesen, sich auf den Priester zu einigen. Sirius wollte eine Hexe oder einen Zauberer. Cordelia war das eigentlich egal, aber Kate hatte sich einen anglikanischen Geistlichen eingebildet. Obwohl es sich nicht unbedingt um eine religiöse Zeremonie handelte, hatte Kate darauf bestanden, dass es keine richtige Trauung wäre, wenn sie nicht von einem Geistlichen vollzogen würde.

Zum Glück war Harry dazugekommen, bevor die Gemüter sich an der Frage erhitzt hatten. Hochwürden John Norman war ein geheimer Nachrichtenoffizier, dessen Aufgabe es war, die Politik und Rhetorik der Anglikanischen Kirche zu verfolgen und Informationen darüber zu sammeln. Um ihn in die Hierarchie der Kirche einschleusen zu können, studierte Hochwürden Norman an einem Muggel-Priesterseminar und ließ sich als anglikanischer Geistlicher ordinieren. Obwohl er Priester war und hauptsächlich in der Muggelwelt arbeitete, war er ein voll ausgebildeter Zauberer. Harry und Colin waren sich einig, dass Norman die ideale Ergänzung des Sicherheitspersonals darstellte, das sie für das Ereignis mitgebracht hatten.

Der Türsteher war ebenfalls ein Zauberer, den Colin ausgesucht hatte, außerdem gehörte er zum Sicherheitspersonal des Kanzlerbüros. Unter den Gästen befanden sich eine ganze Reihe hochgestellte Zauberer, und darüber hinaus war auch der Bräutigam eine Persönlichkeit, daher waren entsprechende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden. Unter den Kellnern befanden sich mehr als nur ein paar Mitglieder der Sicherheitsabteilung, außerdem hielten im ganzen Haus Hexen und Zauberer unauffällig Wache. Sie hatten einen Scan-Zauber entwickelt, und zu guter Letzt wurden die Gäste gebeten, ihre Einladungen vorzuweisen, bevor sie eingelassen wurden.

Colin war gerade ein letztes Mal durchs Haus gegangen, bevor er sich zu den Hochzeitsgästen setzte, als ein junger Zauberer im Flur auf ihn zukam. "Sir, im Hof hat es gerade einen Zwischenfall gegeben, aber er scheint unter Kontrolle zu sein. Ich dachte nur, dass Sie es wissen sollten."

"Was war los?" fragte Colin und hoffte, dass es nichts Schlimmes gewesen war.

"Gerade eben hat ein Zauberer versucht, ohne Einladung hereinzukommen. Außerdem hat der Scan-Zauber angezeigt, dass er nicht hundertprozentig menschlich war."

"Die Sicherheitsmaßnahmen erfüllen also ihren Zweck?"

"Ja Sir", sagte der junge Zauberer, der ziemlich stolz darauf war, dass sie anscheinend richtig reagiert hatten, als sie dem fremden Zauberer den Eintritt verwehrten.

"Sie sagen, er war nicht menschlich, gab es irgendeinen Hinweis darauf, was er gewesen sein könnte?"

"Mein Freund Mark glaubt aus irgendeinem Grund, dass er vielleicht ein Werwolf war. Ich hab ihm gesagt, dass er einen Knall hat."

Colin horchte auf. "Hat der Zauberer Ihnen seinen Namen gesagt?"

"Nein, er hat nur gesagt, dass er ein sehr guter Freund von Mr. Black wäre. Ich hab ihm gesagt, dass wir seine Sorte heute hier nicht brauchen könnten, daraufhin ist er disappariert."

Colins Stimmungsbarometer sank. Er hatte den untrüglichen Eindruck, dass dies der Werwolf war, nach dem er und Harry monatelang auf der ganzen Welt gesucht hatten. Er rannte auf den Hof hinaus, aber natürlich war der Zauberer nicht mehr da. Er befragte jeden der Agenten, die dort herumstanden, aber alles was sie ihm sagen konnten, war, dass es sich um einen Mann Anfang vierzig mit hellbraunem Haar gehandelt hatte, das an den Schläfen zu ergrauen begann. Es hatte Hinweise darauf gegeben, dass der Mann ein Werwolf war, weswegen man ihm unter anderem den Eintritt verwehrt hatte.

Colin beschloss, diesen Zwischenfall vorerst für sich zu behalten. Er würde Sirius davon erzählen, wenn sie wieder im Büro waren. Derzeit konnte niemand etwas tun, um den Fehler wieder gutzumachen, und er wollte seinem Chef an seinem Ehrentag nicht unnötig Kummer oder Sorgen bereiten. Davon würde er in den nächsten Jahren noch genug haben.

\* \* \*

Der Dudelsackspieler rief die letzten Gäste zu ihren Plätzen, da nun alles bereit und es Zeit für die Trauung war. Harry und Sirius gingen in die Küche, damit sie links von Hochwürden Norman hereinkommen konnten. Harry ließ Sirius kurz allein, damit er Mrs. Hunter zu ihrem Platz geleiten konnte, dann ging er wieder in die Küche. Sie sahen sich ein letztes Mal an, und Harry scherzte: "Bist du sicher, dass du das wirklich tun willst?"

"So sicher wie noch nie zuvor in meinem Leben", sagte Sirius ernst.

Mit diesen Worten öffnete er die Tür und betrat von Harry gefolgt den Raum.

Der Dudelsackpfeifer beendete seine Ballade und wurde von einer Trompete abgelöst. Als Clarkes *Trumpet Voluntary* begann, wandten aller Augen sich dem behelfsmäßigen Traualtar zu. Emma erschien in einem dunkelgrünen Samtkleid im Durchgang und ging langsam nach vorn. Als sie ihren Platz zur Rechten von Hochwürden Norman eingenommen hatte, fühlte Sirius sich plötz-

lich ganz kribbelig - ihm war klar, dass es jetzt Ernst wurde. Er sah Emma an, die ihm strahlend zulächelte. Er erlaubte sich zurückzulächeln und wandte seinen Blick dann dem hinteren Teil des Raumes zu.

Sie betrat den Raum allein, durch das Fenster hinter ihr fielen die letzten Sonnenstrahlen des Tages und tauchten sie in ein goldenes Licht. Sirius konnte die Einzelheiten des Brautkleids noch nicht erkennen, und eigentlich war ihm das Kleid auch egal, aber sein Herz klopfte, als er die Frau in cremefarbenem Satin sah. Sie rückte den Brautstrauß zurecht, der aus roten und weißen Rosen bestand, die in Erika gebunden waren und von einem Band im Schottenmuster zusammengehalten wurden, das sich ringelte und bis zu ihren Knien hinunterfiel. Der Trompeter blies weiter, während Cordelia auf Sirius zuschritt. Sie lächelte ihn ebenfalls strahlend an. Er fühlte den irrsinnigen Drang, sie in die Arme zu schließen, sie leidenschaftlich zu küssen und herumzuschwenken, aber er blieb wie angewurzelt stehen und gab sich alle Mühe, so seriös auszusehen, wie er nur konnte.

Seine Gedanken vermochte er jedoch nicht zum Schweigen zu bringen. *Womit habe ich verdient noch mal so viel Glück verdient?* war sein erster Gedanke, auf den unmittelbar folgte: *Pass auf, dass du das hier nicht vermasselst, tu alles, was man heute von dir erwartet und bau keinen Mist.* Dann dachte er: *Warum tue ich mir das an?*, und dann: *Sieh sie doch an, wie schön sie ist.*

Als Cordelia an seiner Seite ankam, gab sie den Brautstrauß Emma, und Sirius nahm ihre Hand. Als er ihre Hand hielt, beruhigte er sich und war in der Lage, sich auf Hochwürden Normans Worte zu konzentrieren.

Nachdem er sie kurz begrüßt hatte, nahm Hochwürden Norman ein Stück Wollstoff im Schottenmuster von einem Tischchen, nahm ihre Hände und wickelte es fest um ihre ineinander verschränkten Finger. "Vor langer Zeit gab es einen uralten schottischen Brauch, der 'Handfessel' genannt wurde. Obwohl dieser Ritus im strengen Sinne nicht mehr ausgeübt wird, werden symbolhaft die Hände der Brautleute umwickelt. Er dient dazu, das Paar aneinander zu binden, auf dass ihre Seelen, ihre Herzen und ihre Körper eins werden. Sirius und Cordelia werden dies mit der Trauung heute ebenfalls vollziehen. Möge ihr Leben erfüllt sein von allen Segnungen, die diese Welt zu bieten hat. Möge ihnen der Mut gegeben werden, nach diesen Segnungen Ausschau zu halten und die Kraft, sie anzunehmen und sie an andere weiterzugeben." Er wickelte ihre Hände aus und legte Sirius den Wollstoff um den Hals.

Sirius wusste, dass sie verschiedene Dinge vom Blatt ablesen würden, aber er konnte sich nicht von Cordelias Blick lösen. Kurz darauf hörte er sich selbst die Treueschwüre zweimal hersagen, zuerst in wohlgeübtem Gälisch. "Tha mise Sirius Ian Black a-nis 'gad ghabhail-sa Cordelia Katherine Hunter gu bhith 'nam chéile phòsda. Ann am fianais Dhé 's na tha seo de fhianaisean tha mise a' gealltainn a bhith 'nam fhear pòsda dileas gràdhach agus tairis dhuitsa, cho fad's a bhios an dithis againn beò." Er hielt inne, dann wiederholte er die Worte auf Englisch: "Ich, Sirius Ian Black, nehme dich, Cordelia Katherine Hunter, zu meiner angetrauten Ehefrau. Vor Gott und vor all diesen Zeugen gelobe ich, dir ein liebender und treuer Ehemann zu sein, bis dass der Tod uns scheidet."

Er hörte, wie Cordelia ihm dasselbe gelobte. Bevor sie angefangen hatten die Hochzeit zu planen, hatte sie kein Wort Gälisch gekonnt, aber sie hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, die Treueschwüre in der alten Sprache zu lernen. Ihre Stimme war klar, kraftvoll und sicher. "Vor Gott und all diesen Zeugen gelobe ich, dir eine liebende und treue Ehefrau zu sein, bis dass der Tod uns scheidet."

Im nächsten Augenblick hatte er sich schon zu Harry umgedreht, der mühelos den Ring herverzauberte, einen breiten schottischen Goldring mit eingelegtem Diamant, Smaragd und Saphir. Er vergewisserte sich, dass der Ring keinen Rubin enthielt. "Mit diesem Ring besiegele ich den Bund der Ehe mit dir, mit meinem Körper werde ich dich ehren, und meine Seele soll meine Mitgift sein."

Als sie ihr Gelübde sprach, durchlief ihn eine Woge des Begehrens, doch er drängte sie schnell zurück, um sie sich für einen späteren Zeitpunkt aufzusparen.

Nachdem sie die Ringe getauscht hatten, hielt Hochwürden Norman inne und legte seine Mappe mit den traditionellen Treuegelübden auf einen kleinen Tisch zu seiner Linken. Er nahm einen Zauberstab und hob an: "Dieser Teil der Trauung wird einigen unter Ihnen etwas ungewöhnlich vorkommen, aber es handelt sich dabei um einen alten Brauch bei Hochzeiten in Sirius' Familie."

Sirius möchte Cordelia zwei zauberhafte Geschenke machen. Eines davon wird ihr Einsicht verleihen, das andere ein langes Leben. Das Erste wird es ihr erlauben, auf der Welt auch die Dinge zu sehen, die manche Menschen übersehen. Das Zweite wird ihren Körper langsamer altern lassen. Sie wird dadurch zwar nicht so alt werden wie so mancher andere, aber es wird ihr dabei helfen, das Unvermeidliche hinauszuzögern. Diese Zauberformeln erfordern das Einverständnis und die Kraft von drei Zauberern." Er drehte sich zu Harry um, und Harry und Sirius zogen ihre Zauberstäbe hervor. Harry stellte sich links von Cordelia auf. Harry, Sirius und Hochwürden Norman bildeten nun ein Dreieck, in dessen Zentrum Cordelia stand. Die Beschwörung begann, die Sirius mit etwas Musik untermalen ließ, um die Muggelgäste abzulenken. Sie konnten die Musikbegleitung hören und auch einige der rituellen Worte, aber nicht das Wort "Zauberer", und sie konnten vor allem die Zauberstäbe nicht sehen. Das Licht aus den Zauberstäben formte sich zu einem Ring, der Cordelia einschloss. Sie hoben den Ring aus Licht zu ihrem Kopf und ließen ihn dann bis zu ihren Zehen hinuntergleiten. Sie hoben ihn zweimal an und sprachen dazu die Beschwörungsformeln. Auf ein Zeichen von Hochwürden Norman unterbrachen sie die Verbindung der Zauberstäbe, und Harry nahm wieder seinen Platz zu Sirius' Rechten ein. Sirius bemerkte, dass Cordelia die Augen während des Zaubers geschlossen gehalten hatte und dass sie sie nun wieder öffnete und ihn ansah.

Schließlich drehte Hochwürden Norman sich zu Sirius um und fragte ihn, ob er die Braut küssen wolle. Er fühlte den unwiderstehlichen Drang, ihrem Mund fast Gewalt anzutun und ihr vor Gott und allen Zeugen den Kuss ihres Lebens zu geben, aber dann entschied er sich für einen sanften, aber verlangenden Kuss in dem Versuch, ihr damit alle mehr edlen Gefühle, die er für sie empfand, zu vermitteln.

Hochwürden Norman hieß sie daraufhin, sich zu ihren Gästen umzudrehen und verkündete: "Hiermit stelle ich Ihnen Mr. und Mrs. Sirius Black vor, gehet hin in Frieden, um euch zu lieben und lasset die Freude, die ihr heute empfindet, dem Rest der Welt zuteil werden, jeden Tag."

Als Sirius und Cordelia zwischen den Reihen von Stühlen entlang schritten, ließ der Dudelsackspieler die ersten Takte von *Highland Wedding* ertönen. Auf der ganzen Länge wurden sie vom Licht der Zauberstäbe begleitet und mit den Blumen überschüttet, die einige der Muggelgäste mitgebracht hatten.

Harry, Sirius, Cordelia, Emma und Cordelias Mutter stellten sich entlang des Flurs auf, um die Gäste zu begrüßen, die sich vom Speisesaal zum Ballsaal begaben. Es schneite immer noch leicht, was alle außer den am meisten abgehärteten Gästen daran hinderte, das Haus zu verlassen. Sirius stellte Cordelia, Emma und Kate jeden einzelnen seiner Gäste vor, und Cordelia stellte ihre Gäste Harry und Sirius vor.

Hermione kannten sie natürlich schon, was ihr die Möglichkeit gab, sich kurz in der Bibliothek umzusehen, bevor sie sich zum Ballsaal begab. Im Speisesaal setzte sie sich zu den Weasleys. Ginny unterhielt sich mit Hermione, weil Hermione keinen Freund mitgebracht hatte und Harry als Trauzeuge ziemlich beschäftigt war.

Percy war mit Penelope gekommen, und Fred hatte Angelina Johnson mitgebracht, während George Alicia Spinnet davon überzeugt hatte, dass sie die Hochzeit auf keinen Fall verpassen sollte. Charlie und seine Frau Maggie hatten die Kinder aus Rumänien zu einem Ferienbesuch mitgebracht. Bill hatte Susan und die Kinder in Ägypten lassen müssen und hatte nur deshalb kommen können, weil er zu Gringotts' obligatorischer Neujahrsversammlung nach London gemusst hatte. Seine Familie hatte den letzten Sommer in England verbracht und entschieden, dass es unpraktisch war, die weite Reise in den Weihnachtsferien schon wieder auf sich zu nehmen.

Bis die letzten der einhundertsechszwanzig Gäste begrüßt worden waren, hatten die meisten anderen sich bereits an die Bar begeben oder hatten ihre Plätze an den Tischen eingenommen. Sirius hatte Lee Jordan dazu überredet, die Rolle des Zeremonienmeisters zu übernehmen und sich um die Musik zu kümmern, allerdings unter der strikt einzuhaltenden Bedingung, dass Lee den Weasleys bei magischen Mätzchen keinerlei Unterstützung zuteil werden ließ; er rechnete jedoch nicht ernsthaft damit, dass der Abend ohne "Weasley-Zwischenfall" verlaufen würde.

Harry und Emma gingen als erste in den Ballsaal, um ihre Plätze am großen Tisch einzunehmen, so dass Sirius und Cordelia zum ersten Mal an diesem Tag allein waren. Sirius griff nach ihrer Hand und zog sie in den winzigen Raum unter der Treppe.

Allerdings war der nun alles andere als winzig.

Die Wände hatten dieselbe Farbe wie Cordelias Kleid und schimmerten bernsteinfarben, obwohl keine Lichtquelle dafür auszumachen war. Der Fußboden war mit Teppichboden ausgelegt,

und die einzigen Möbel bestanden in einem Tisch, auf dem Erdbeeren und winzige Törtchen verstreut lagen, sowie aus einem mit dunkelrotem Samt bezogenen Sessel, der groß genug für zwei war, auch wenn einer davon ein Kleid mit einem extrem weiten Rock trug.

"Was ist das hier?" fragte Cordelia entzückt und sah sich in dem magischen Raum um.

"Das ist noch ein magischer Brauch, aber es sollte eine Überraschung sein. Seit uralter Zeit haben Braut und Bräutigam sich direkt nach der Trauung in ein Privatgemach zurückgezogen, wo sie ein paar Minuten zusammen verbringen konnten, fern von allen Gästen und Fotografen, und wo sie nur für sich waren." Er zog sie an sich und gab ihr den verzehrenden Kuss, den er sich während der Trauung versagt hatte. Bevor sie sich in dem Gefühl seiner Lippen auf den ihren verlor, dankte sie insgeheim Hermione für die Zauberformel, die ihr Make-up fixierte und die sie direkt nach dem vermaledeiten Hochzeitszauber gesprochen hatte.

Sirius führte sie zu dem Sessel und fuhr fort: "Im Prinzip wird erwartet, dass wir die Ehe gleich hier und jetzt vollziehen, aber wenn du dein Kleid nicht zerknittern willst, können wir uns auch nur gegenseitig füttern und ausgiebig küssen."

Cordelia lächelte, nahm eine Erdbeere von dem silbernen Tablett und fragte: "Was meinst du dazu, mein Gatte?"

Er zog sie an sich, um sie wieder zu küssen und fuhr mit den Lippen an ihrem wohlgeformten Hals entlang. Dann bewegte er sich wieder aufwärts, und der nächste Kuss schien nicht enden zu wollen, bis... "...verdammte Knöpfe", murmelte er.

Cordelia lachte.

"Wo ist mein Zauberstab?"

"Ich glaube, den hab ich hier."

"Nicht der", sagte er, und sie lachten sich an.

Kurz darauf gingen sie wieder zum Ballsaal zurück und betraten ihn unter tobendem Applaus und mehr als nur einem Pfiff aus verschiedenen Richtungen. Die Musik spielte, einige Paare waren bereits auf der Tanzfläche und ein paar andere Gäste taten sich an den Vorspeisen gütlich. Cordelia hatte auf Musik aus der Stereoanlage bestanden, obwohl Sirius der Meinung war, dass magische Musiker bei jeder Art von Musik wahre Wunder vollbringen konnten. Sie konnten mühelos die Musikrichtung wechseln und bei Bedarf ihre Instrumente verwandeln. Cordelia hatte Einspruch dagegen erhoben, weil es den Muggelgästen verdächtig erscheinen könnte und weil sie nichts mehr hasste, als ihre Lieblingsmusik von jemand anderem als dem Originalkünstler zu hören. Da sie in diesem Punkt unnachgiebig war, hatte Sirius schließlich nachgegeben.

Nachdem die Ehrengäste den Saal betreten hatten, wurde das Abendessen serviert. Die Tischordnung war ein voller Erfolg, und alle waren in lebhaftes Gespräche verwickelt. Sirius und Cordelia unterhielten sich mit Emma und Harry, und Emma fing wieder an, ihnen tausend Fragen über die magische Welt zu stellen. Nachdem die meisten Gäste mit dem Essen fertig waren, stand Harry auf, weil er wusste, dass es ihm zufiel, den ersten Toast auszubringen.

"Auf Cordelia, dafür dass sie Sirius nun übernommen hat. Ich bin nicht länger verantwortlich für ihn. Ich bin hiermit entbunden von allen zusätzlichen Pflichten eines Patenkindes und betrachte meine Lebensaufgabe damit als abgeschlossen. Für all jene unter euch, die Sirius nicht kennen, er ist mein Pate und Mentor. Mein Vater war sein bester Freund und hätte eigentlich sein Trauzeuge sein sollen, aber nachdem er umgebracht wurde, als ich ein Jahr alt war, hat Sirius so lange mit dem Heiraten gewartet, bis ich alt genug war, um Trauzeuge zu sein. Ich finde, das war ziemlich rücksichtsvoll von dir. Wie dem auch sei, ich habe Cordelia bei ihrer ersten Verabredung kennen gelernt, eigentlich eher zufällig, aber ich wusste sofort, dass sie gut genug - nein, perfekt - für Sirius war, sofern er schlau genug war, sie festzuhalten. Das war er, und er war auch klug genug, um ihr von Anfang an die Wahrheit zu sagen. Ich hab mich wirklich gefreut, dich kennen zu lernen, Cordelia, und ich mag dich sehr."

Alle lachten. Emma hielt eine ganz ähnliche Ansprache, bei der sie betonte, dass Cordelia eine der letzten aus ihrem Freundeskreis war, die unter die Haube kam, wobei sie Jory und Rob viel sagend ansah, die nun schon seit acht Jahren zusammenlebten und vermutlich nie heiraten würden. Emma meinte außerdem, dass sie es bedauern würde, nun nicht mehr mit Cordelia zusammenzuarbeiten, aber dass sie Verständnis dafür hätte, weil Cordelias neuer Job irgendwas mit Sirius zu tun hätte und Cordelia sich daher glücklich schätzen könnte, "mit so einem gutaussehenden, wunder-vollen Mann zusammenzuarbeiten und zu leben."

Schließlich erhob sich Kate, um etwas zu sagen. "Auf Sirius und Cordelia, die mich an meinen verstorbenen Mann Edward und mich selbst an unserem Hochzeitstag erinnern. Wir waren jünger und viel naiver, als wir geheiratet haben. Ich hoffe, dass eure Reife und euer Zynismus euch dabei helfen werden, nicht zu unrealistische Erwartungen an die Zukunft zu haben. Jeder kann sehen, wie verliebt ihr seid. Ich hoffe, dass diese Liebe euer Leben beflügeln wird, so dass all eure Träume sich erfüllen werden." Dann drehte Kate sich um, sah Sirius demonstrativ an und fuhr fort: "Ich weiß, dass ich dir nicht erklären muss, dass das Leben manchmal so voller Alpträume ist, dass du glaubst, du würdest niemals daraus erwachen. Bewahrt also dem anderen einen Platz ganz vorn in eurem Herzen und versucht niemals, mit irgendwas allein fertig zu werden. Deshalb heiratet ihr schließlich - um den anderen aus den Alpträumen aufzuwecken, die das Leben für euch bereithält."

Sie schloss mit den Worten: "Ich bin sehr stolz auf meine Tochter, und total aufgeregt, zufrieden und erleichtert über die Wahl, die sie getroffen hat. Viel Glück und denkt daran, dass ich möglichst bald Großmutter werden will."

Cordelia und Sirius lachten, als Lee die Musik für den ersten Tanz auflegte, *Love of my Life*. Sirius führte Cordelia zur Tanzfläche. Als sie sich in den Armen lagen und sich in die Augen sahen, existierte niemand mehr sonst im ganzen Raum. Eigentlich auf dem gesamten Planeten. Sie ließen einander nie aus den Augen, außer in den Momenten, als er sie küsste. Allein das Wissen um die restlichen Gäste hinderte sie daran, aus der Tür hinaus und zurück zu ihrem geheimen Raum zu tanzen. Erst eine Minute nachdem die Musik geendet hatte, konnte das neuvermählte Paar sich voneinander losreißen und bemerkte, dass die Gäste Schlange standen, weil sie mit der Braut und dem Bräutigam tanzen wollten.

Sie tanzten stundenlang. Sie hatten vor, das neue Jahr mit ihren Gästen zu feiern und sich dann auf den Weg zu dem historischen Gasthof zu machen, in dem sie die Hochzeitsnacht verbringen würden. Die Musik war so unterschiedlich wie die geladenen Gäste. Zwischen den Walzern war Rockmusik zu hören, dazwischen Big Band und Swing. Es waren sogar ein paar schottische Highland Reels zu hören, da Lee ein paar Platten von verschiedenen *Ceilidh*-Bands aufgetrieben hatte. Harry und Hermione hatten reichlich Gelegenheit, ihre Künste vorzuführen, doch Harry tanzte alle langsamen Balladen mit Ginny.

"Pssst... sind Sie einer von ihnen?" fragte Emma Bill Weasley, der am Rand der Tanzfläche stand und zusah, wie sein Bruder Fred mit Angelina bei einer ganz besonders flotten Melodie unter den anderen Paaren Chaos stiftete.

"Wenn Sie damit meinen, dass ich ein Weasley bin... ja, dann bin ich einer von ihnen", meinte er und grinste schelmisch.

"Ich meine...", sie sah sich nervös um. "Ich meine, sind Sie ein Zauberer wie Sirius?"

"Nun ja, ich bin ein Zauberer, aber leider keiner wie Sirius."

"Wieso, gibt es mehrere Arten?" Emma sah verlegen aus.

"Nein, ich wollte damit nur sagen, dass ich nicht annähernd so mächtig bin und seinen Status noch nicht erreicht habe", antwortete Bill.

"Mächtig? Was meinen Sie damit?"

"Nun, ich arbeite in Ägypten für Gringotts, die magische Bank..." begann Bill.

Emma unterbrach ihn. "Oh, Sie sind Bankier?"

"Sozusagen..."

"Haben Sie dort Familie?"

"Ja, ich habe eine Frau und zwei Kinder. Sie konnten in diesen Ferien nicht nach England kommen, vielleicht nächstes Jahr. Und Sie?"

"Ich bin verheiratet, aber Kindersegen hat sich noch nicht eingestellt. Das soll nicht heißen, dass wir es nicht versucht hätten", meinte Emma wehmütig.

Aus irgendeinem Grund unterhielt Emma sich gern mit diesem Zauberer. Sie tanzten ein paar Mal, aber hauptsächlich saßen sie an einem der Tische und redeten fast den ganzen Abend miteinander. Sie unterhielten sich über Emmas Mann und über Bills Frau. Bill sprach viel von seinen Kindern und von seiner großen, weitläufigen Familie.

Von ihrem Stuhl an der großen Festtafel aus beobachtete Cordelia Sirius, als sie gerade eine wohlverdiente Pause vom Tanzen einlegte. Ihr fiel auf, dass sie ihn nie zuvor inmitten vieler Menschen gesehen hatte. Er ging von Tisch zu Tisch, begrüßte Leute, lächelte, lachte und schüttelte Hände. *Er hat verdammt schöne Beine*. Ihr Herz tat einen Satz in ihrer Brust, als ihr auffiel, dass jeder ihn zu mögen schien. Frauen jeden Alters flirteten mit ihm, und die meisten Männer wollten

ihm die Hand schütteln. Jeder lachte über seine Scherze. Von hier aus konnte sie in aller Ruhe sein dunkles Haar, seine markanten Gesichtszüge, den gepflegten Bart, seine breiten Schultern und die schlanke Taille sowie seine starken Arme und schönen Hände betrachten. Wenn sie seine Hände ansah, bekam sie bei dem Gedanken daran, wie wundervoll es sich anfühlte, wenn er sie damit berührte, regelmäßig Herzklopfen. In diesem Augenblick kam es ihr so vor, als sei sie die glücklichste Frau auf der Welt.

Gerade als sie wieder zu atmen begonnen hatte, nachdem sie ihn mit angehaltenem Atem beobachtet hatte, drehte er sich um und schien den Raum nach ihr abzusuchen. Ihre Blicke trafen sich, er lächelte sein strahlendes Lächeln und ihr Herz schmolz unter der Wärme, die sie dabei empfand. Jemand berührte ihn am Arm, und er war gezwungen wegzusehen, aber vorher schickte er noch ein "ich liebe dich" in ihre Richtung.

Sie erschauerte leicht, als sie aufstand, um zu ihm zu gehen. Sie fühlte sich wie eine Prinzessin, und er war ihr Prinz. Normalerweise hatte sie nur selten derartig überspannte Gedanken, aber was anderes konnte sie in diesem tollen Kleid denken, mit einem Prinzen, der passend dazu angezogen war und in einem Saal Hof hielt, der geschmückt war wie in einem Märchen, umgeben von all den Menschen, die sie liebten?

Im Laufe des Abends lief Kate mit den Gästen herum und wurde selbst mehr als einmal auf der Tanzfläche gesehen, meistens mit Trevor, ihrem langjährigen Freund und Tischherrn bei dieser Hochzeit. Schließlich wurde sie des Lärms müde und ging mit ihm für einen Moment auf die Terrasse hinaus. Es schneite jetzt stärker, und sie legte sich seine Jacke um die Schultern.

"Hatten sie nicht gesagt, dass um Mitternacht Schluss wäre?" meinte Kate.

"So hatte ich das auch verstanden. Wenn es noch schlimmer wird, hast du heute Nacht wahrscheinlich ein paar Logiergäste", schalt Trevor.

"Wir haben jede Menge Platz, meine einzige Sorge ist nur, dass Sirius und Cordelia nicht rechtzeitig wegkommen."

"Habt ihr Platz für fast hundert Personen?" fragte Trevor besorgt.

"Sie würden doch nicht alle bleiben, oder?" überlegte Kate.

"Sollen wir nachzählen?"

"Eine ganze Menge von unseren Freunden sind schon weg. Es sind also wahrscheinlich noch siebzig oder achtzig, was meinst du?"

"Könnte sein", überlegte Trevor.

"Und Sirius' Freunde werden nicht bleiben, sie haben sehr zuverlässige Transportmöglichkeiten. Harry, Ginny und Hermione wollten sowieso bleiben, um mir morgen dabei zu helfen, das Haus aufzuräumen."

"Dann sehe ich kein Problem."

"Du bleibst doch auch, oder?" fragte Kate hoffnungsvoll.

"Das hatte ich vor. Sollen wir heute Abend zusammen in Ihrem Zimmer schlafen, Madam?"

"Nun, das wäre schon praktisch, oder?" betonte Kate. "Wir wollen doch nicht unnötig Platz verschwenden, oder wie siehst du das?"

"Oh nein, wir tun es einfach, weil es sich anbietet", sagte er und grinste verschmitzt.

"Also los, lass uns wieder reingehen und den Wetterbericht hören. Falls wir Übernachtungsgäste haben werden, muss ich ein paar Vorbereitungen treffen."

\* \* \*

Ein großer Waldkauz flog auf die Tür zu und landete auf dem ausgestreckten Arm des Türstehers. Er nahm die Nachricht von seinem Bein und gab sie einem Kellner, den er kannte.

Der Kellner ging damit zu Ginny Weasley, die bei ihrer Familie saß und darauf wartete, dass die Musik wieder anfang zu spielen. Harry saß neben ihr und hatte den Arm locker um ihre Schultern gelegt. Ginny und Harry lasen die Nachricht:

*Ginny,*

*tut mir Leid, dass ich deinen Abend so abrupt unterbreche, aber hier herrscht ein ziemliches Chaos. Wir brauchen dich hier noch heute Nacht, sobald du dich dort loseisen kannst.*

## Grant

Ginnys Stimmungsbarometer sank, als ihr klar wurde, dass sie gehen musste. Harry und sie hatten eigentlich zu dem Gasthof im Ort apparieren und den Rest des Wochenendes gemeinsam verbringen wollen. Sie hatte sich so darauf gefreut, ihn ganz für sich allein zu haben - ohne Arbeit, ohne Familie und ohne Hermione.

Als sie laut fluchte, drehten sich ihre Eltern und ihre Brüder, die gerade nicht auf der Tanzfläche waren, um und sahen sie an. "Tut mir Leid, aber ich muss nach London zurück. Diese verdammte Zeitschrift kann anscheinend keine zwei Minuten ohne eine Scheißkrise auskommen."

Harry sah besorgt aus, aber nicht völlig niedergeschmettert oder unglücklich.

Ginny fuhr fort: "Tut mir Leid, Harry. Du kannst nach London zurückkommen, und wir können uns treffen, wenn ich mich um alles gekümmert habe."

"Ich hab Sirius versprochen, dass ich dableiben würde, um Kate zur Hand zu gehen und um ihnen dabei zu helfen, morgen Abend Cordelia und ihre Sachen zum Teleportier-Bahnhof zu bringen." Seine Entschuldigung klang fast wehleidig.

"Ja klar", sagte Ginny; sie klang ziemlich verärgert. Sie warf ihr Haar in den Nacken und stand auf um zu gehen, doch Harry war an ihrer Seite, bevor sie auf den Füßen war. Aus den Lautsprechern erklang *Distant Sun*, und Harry nahm sie an der Hand und führte sie zur Tanzfläche.

"Nichts im Büro kann so lebenswichtig sein, dass du nicht einen letzten Tanz genießen könntest", sagte Harry, und sie machten auf dem Weg zur Garderobe ein paar Drehungen auf der Tanzfläche. Während sie auf Ginnys Umhang warteten, küsste Harry sie einmal, dann hob er ihre Hand an seine Lippen. Er drückte seinen Mund auf Ginnys Hand und formte ihre Finger dann zur Faust. "Halt deine Faust bis Mitternacht geschlossen, dann genieß dein Neujahrsgeschenk."

Sie schwiegen, bis er sie durch Colins Durchleuchtungspforte zum Apparitionsbereich geleitet hatte, wo sie gegen die Blicke der Muggel abgeschirmt waren. "Dann bis nächstes Jahr", flüsterte sie ihm ins Ohr, bevor sie einen flüchtigen Kuss auf seine Lippen hauchte und verschwand.

Sirius hatte Harry und Ginny von der anderen Seite des Raumes aus beobachtet. Ihm fiel ein, was Harry ihm am Abend zuvor gesagt hatte. Aber sie hatten sich heute ganz eindeutig voller Zuneigung angesehen, irgendetwas war da also doch. "Was hältst du von den beiden?" fragte er Cordelia mit leiser Stimme.

"Sieht so aus, als würden sie sich sehr mögen."

Sirius lachte. "Bringt das was?"

"Tiefe Zuneigung kann sich in Liebe verwandeln."

"Und, passiert das oft?" wollte Sirius wissen.

"Keine Ahnung. Das hängt von den Menschen ab und davon, mit wie viel sie sich zufrieden geben. Ich hab mich ein paar Mal mit tiefer Zuneigung zufrieden gegeben, bevor ich dich getroffen habe." Cordelia neigte sich zu Sirius und küsste ihn leidenschaftlich. "Offensichtlich war das nicht genug für mich. Leidenschaftliche Liebe ist sehr viel befriedigender."

Er sah ihr in die Augen und murmelte lediglich: "Hm... ja... finde ich auch", und erwiderte ihren Kuss.

"Also gut, das reicht jetzt aber", räusperte sich der Stellvertretende Kanzler Smith.

Sirius fuhr zusammen und löste sich von Cordelias Mund, dann richtete er sich auf und streckte die Hand aus. "Vielen Dank, dass Sie gekommen sind. Es bedeutet mir sehr viel, dass Sie es einrichten konnten, heute hier zu sein."

"Sie sind mir ziemlich ans Herz gewachsen, ich hätte das um nichts in der Welt versäumen wollen, nicht für hundert Galleonen."

Erst jetzt bemerkte Sirius die Frau, die neben General Smith stand. Sie waren beim Empfang einander vorgestellt worden, aber er hatte noch keine Gelegenheit gehabt, sie zu begrüßen, wie es sich gehörte. "Bitte setzen Sie sich einen Augenblick zu uns", schlug Sirius Beata Smith vor und wies auf zwei Stühle.

"Danke, das tun wir gern. Aber nur für einen Augenblick", sagte der Stellvertretende Kanzler. "Wir waren gerade im Begriff zu gehen. Wir sind zu alt, um bis spät in die Nacht aufzubleiben, außerdem schneit es immer stärker. Bei Schnee zu apparieren ist zwar nicht so gefährlich wie Autofahren bei Schnee, aber unsere alten Knochen sind danach völlig durchgefroren. Wir wollten Ihnen nur sagen, dass es uns gut gefallen hat."

Seine Frau mischte sich ein: "Ja, die Trauung war sehr schön. Sirius, Ihre magischen Gaben waren rührend, und wir hatten viel Spaß beim Tanzen. Ich hatte ein paar der Frauen der anderen

Abteilungsleiter schon seit Jahren nicht mehr gesehen und habe mich sehr darüber gefreut, alle Neuigkeiten mit ihnen auszutauschen."

Während sie sich über das Essen unterhielten, lag Cordelias Hand auf Sirius' Knie. Als sie zum Thema Musik wechselten, fühlte Sirius, wie ihre Hand sich an seinem Oberschenkel hinaufbewegte. Als der Stellvertretende Kanzler meinte, dass sie nun wirklich gehen müssten, wagte ihre Hand sich noch etwas weiter hinauf. Sirius unterdrückte einen Ausruf der Überraschung und warf Cordelia einen beunruhigten Blick zu, obwohl er lächelte. Sie erwiderte seinen Blick mit jungfräulicher Unschuldsmiene. Er nahm ihre Hand und hielt sie fest an seiner Seite, als die Smiths aufstanden, um sich zu verabschieden. Sirius zog Cordelia hoch, und es kam ihm vor, als würde sie krampfhaft ein Kichern unterdrücken.

Nachdem die Smiths gegangen waren, drehte er sich zu ihr um und konnte selbst kaum ein Lachen unterdrücken. "Lass das", brachte er schließlich heraus.

Sie konnte nicht länger an sich halten und brach in Gelächter aus.

"Sag nur noch, du hast dir auch den *vermaledeiten* Spaßzauber ausgesucht." Cordelia nickte. "Ich auch. Du weißt ja, dass das die Wirkung des Zaubers angeblich vervielfacht."

"Hast du jetzt doppelt so viel Spaß an mir oder noch mehr?" Cordelia kriegte sich endlich wieder ein. "Lass uns tanzen, dieses Lied gefällt mir."

Hermione hatte fast den ganzen Abend lang getanzt, hatte sich aber schließlich auf einen der Stühle am Weasley-Tisch sinken lassen. Bei allen Swingtänzen war Harry ihr Partner gewesen, aber sie hatte auch mit Fred, George, Percy, Bill, Charlie und sogar mit Arthur Weasley getanzt. Sie hatte schon lange nicht mehr mit Angelina und Alicia geredet, aber immer wenn nicht gerade eine von ihnen oder alle auf der Tanzfläche waren, war sie in der Lage gewesen, in Erfahrung zu bringen, was jeder derzeit gerade machte.

Emma, kontaktfreudig wie immer, hatte sie für eine Weile an den Tisch von GRC geholt. "Wenn du eine Freundin von Cordelia bist, dann nehmen wir dich bald in unsere Gesellschaft auf, du kannst uns also auch gleich kennen lernen", meinte sie warnend und fügte dann hinzu: "Obwohl Cordelia demnächst wohl keine Gesellschaft zu ihrer Rettung mehr brauchen wird."

Hermione nahm sich vor, im Hinterkopf zu behalten, dass die besten Tanzpartner definitiv Simon und Shane waren. Roger und Adam waren nicht übel, aber Linc und Rob weigerten sich standhaft zu tanzen. Sie amüsierte sich auch ohne männliche Begleitung bestens, und sie musste keine Rücksicht auf die Gefühle von jemand anderem nehmen, sondern konnte tanzen, mit wem sie wollte, und sich hinsetzen, wenn sie müde war. Sie hatte sich gefreut, Cordelias Freundinnen kennen zu lernen, die ihr ein ziemlich intelligenter Haufen und treue Freundinnen zu sein schienen. Sie nahm sich gerade vor, sich einen größeren weiblichen Freundeskreis aufzubauen, als Harry zu ihnen hinüberschlenderte und sie wieder zum Tanzen aufforderte.

"Wo ist Ginny hingegangen?" fragte Hermione und sah sich um.

"Krisensituation bei *Circé*", erwiderte Harry sachlich, während sie sich gekonnt zu *String of Pearls* bewegten.

"Ach so", sagte sie und drehte sich unter seinem Arm hindurch. "Herrscht dort auch irgendwann mal keine Krisenstimmung?"

Harry grinste. "Scheint nicht so", meinte er, hob sie in die Luft und ließ sie wieder herunter.

"Ich finde es toll, was sie sich vorgenommen hat, aber ihr Arbeitstempo ist schlimmer als meins in unserem dritten Schuljahr." Hermione ging wieder zu den Standardschritten über.

"Wie kommt es, dass alle meine Freundinnen Workaholics sind?" fragte er und schwenkte sie wieder herum.

"Nicht heute Abend", sagte sie. Sie lachten beide und tanzten weiter, bis das Lied zu Ende war.

Schließlich rückte Mitternacht näher, und alle stimmten in den Countdown zum neuen Jahr ein. Die Gäste sahen zu, wie die Braut und der Bräutigam sich weitaus länger als die Minute küsst, die nötig gewesen wäre, um sich ein romantisches Jahr zu wünschen, und als sie sich endlich losließen, applaudierten alle. Sogar die Muggel konnten die Glöckchen hören, die die Zauberer und Hexen erklingen ließen, während die Brautleute sich küsst.

"Fehlt Ginny dir?" fragte Hermione, während sie dem glücklichen Paar zusahen, nachdem sie Harry flüchtig auf die Wange geküsst hatte.

Harry wich der Frage aus und sagte: "Ich hab ihr einen Kuss mitgegeben, den sie um Mitternacht genießen soll, ich hoffe also, dass sie mich nicht vermisst, während sie sich mit der Krisensituation herumschlägt, worin auch immer die bestehen mag."

"Wie hast du das gemanagt?" fragte Hermione verwundert. "Du hast doch keinen Zeit-Umkehrer reingeschmuggelt, oder?"

"Sie hat es nicht gemerkt, aber ich hab ihr einen Schokoladenkuss in die Hand gedrückt, bevor sie disappariert ist. Ich hoffe nur, dass er unterwegs nicht mit ihr verschmolzen ist", meinte Harry.

Sirius' und Cordelias Kuss war das Zeichen für die Hochzeitstorte, in die Mitte der Tanzfläche zu rollen. Die meisten Muggel glaubten, dass sie ferngesteuert war. Die Torte sah aus, als wäre sie im Garten gewachsen, und da Jamie Cantrell, die Hexe, die sie entworfen hatte, ihre Torten auf ziemlich ungewöhnliche Art dekorierte, stimmte das vielleicht sogar. Der Tisch war mit Zitronenbaumblättern bedeckt, und um jede Etage der Torte war unten ein breites Band im Schottenmuster gewunden. Jede Schicht war mit winzigen Blumengebinden dekoriert, die den weißen Zuckerguss mit grünen Farbtupfern und Tausenden von lebhaft bunten Zuckerblumen übersäten. Die Buttercreme zwischen den einzelnen Schichten schmeckte nach frischen Erdbeeren.

Sogar viele der magischen Gäste hatten noch nie so eine raffinierte Hochzeitstorte gegessen, aber die Muggel staunten nur so über den süßherben Geschmack und die Dekorationen.

"Die Erdbeeren schmecken wirklich wie Erdbeeren!" rief jemand.

"Und die Rosen schmecken nach Rosenduft", lächelte ein anderer.

Angelina und Fred fragten im Vorbeigehen: "Und, schmecken die Snozzbeeren wie Snozzbeeren?"

Es war schon nach eins, als die Musik zum letzten Tanz aufspielte, der *Moonlight Serenade*. Alle Paare formierten sich wieder und fingen an, sich über die Tanzfläche zu bewegen. Harry hielt Hermione seine Hand hin, und sie nahm sie dankbar, weil sie während dieses Tanzes nicht allein sitzen bleiben wollte.

Sie legten sich die Arme um die Schultern und bewegten sich im Takt der Musik. Hermione und Harry gaben manchmal ernsthafte, manchmal scherzhafte Kommentare über die anderen Paare ab.

Hermione über Fred und Angelina: "Ich wusste, dass sie immer füreinander bestimmt waren."

Harry nach einem Blick auf Kate und Trevor: "Sie passen so gut zusammen."

Hermione über Arthur und Molly: "Sieh dir die beiden an, sie sehen aus, als hätten sie sich gerade erst kennen gelernt."

Harry über Colin und Aiden: "Für einen Sucher ist Aiden ein ziemlich miserabler Tänzer."

Hermione über Eleanor und Simon: "Er ist so groß und sie so klein, wie machen die das bloß, dass sie beim Tanzen keinen steifen Hals kriegen?"

Harry, überrascht Emma und Bill zusammen tanzen zu sehen: "Die scheinen sich gut zu verstehen", woraufhin Hermione eine Augenbraue hochzog.

Als das Lied zu Ende war, warf Cordelia ihren Brautstrauß, und Jory fing ihn auf. Hermione stand bei den anderen ledigen Frauen, zu denen sich auch Kate gesellt hatte, aber keine von ihnen versuchte, ihn zu fangen.

Dann verschwanden Sirius und Cordelia, offiziell um sich umzuziehen, und die Kellner servierten Kaffee und Tee für die Gäste. Ein paar der Muggel mussten noch Autofahren, und kein vernünftiger Zauberer würde versuchen zu apparieren, bevor er nicht wieder halbwegs nüchtern war.

Bevor die Gäste zur Umhang- und Mantelkontrolle gingen, borgte Kate sich Lees Mikrophon aus und unterrichtete sie darüber, dass es stark schneite und dass sie allen, die kein zuverlässiges Transportmittel zur Verfügung hatten, empfahl sich zu überlegen, ob sie nicht auf der Farm übernachten wollten. Die meisten Zauberer hatten keine Bedenken, gut nach Hause zu kommen, aber eine ganze Anzahl von Cordelias Gästen entschied sich zum Bleiben.

Harry und Hermione sammelten die Namen derer, die bleiben würden, während Kate und Trevor versuchten, die Betten nachzuzählen und die Zimmer zu verteilen. Mittendrin tauchten Sirius und Cordelia kurz auf und verabschiedeten sich, um zum nahen Gasthof aufzubrechen, wobei sie sich nicht um die Proteste von Cordelias Freunden kümmerten, dass es unvorsichtig sei, bei diesem Wetter loszufahren. Natürlich wusste niemand unter ihnen, dass sie in dem Ministeriumsauto, das sie zum Gasthof bringen würde, so sicher waren wie in Adams Schoß, weil seine Räder den Boden gar nicht berührten.

Nachdem sie sich eine halbe Stunde lang den Kopf zerbrochen hatten, kamen sie zu dem Schluss, dass nur eine Person im Wohnzimmer auf der Couch schlafen musste; die Einzige, die wirklich allein da war und bleiben wollte, war Hermione. Sie fügte sich gutgelaunt in ihr Schicksal, vertraute Harry aber insgeheim an, dass sie sich nicht gerade darauf freute. Sie war todmüde, wollte nicht früh geweckt werden, hatte normalerweise gern eine Tür, die sie hinter sich zumachen konnte und schlief sowieso immer schlecht auf einer Couch.

"Dann komm doch mit zu mir", platzte Harry heraus.

"Was?"

"Ich hab im Gasthof ein hübsches Zimmer reserviert. Zufällig weiß ich, dass ein französisches Bett drinsteht, es ist also jede Menge Platz. Um deine Privatsphäre musst du dir da keine Sorgen machen, immerhin hab ich dich schon mal in Unterwäsche gesehen!" lachte er.

"Und was würde Ginny dazu sagen?"

"Ach was, schließlich wohnen wir doch zusammen", stellte Harry ganz richtig fest. "Wenn wir irgendwas miteinander anstellen wollten, dann hätten wir jede Nacht reichlich Gelegenheit dazu und bräuchten keine Hochzeit, bei der wir beide völlig erledigt sind."

Hermione dachte über das Angebot nach. "Das klingt besser als die Couch. Was für ein Badezimmer gibt es dort?"

"Eins mit einer schönen großen Badewanne, in die du dich gerne eine Stunde lang legen kannst. Was mich angeht, werde ich mich gleich, wenn wir dort sind, ins Bett verfügen."

Sie sagten Kate Bescheid, die darüber ziemlich froh war, dann holten sie Hermiones Tasche und apparierten zum Gasthof.

Als sie angekommen waren, verschwand Hermione im Bad und blieb dort, bis sie so müde war, dass sie noch nicht einmal mehr ihr Handtuch behexen konnte, damit es schön warm war, wenn sie ins Kalte kam. Nachdem sie sich abgetrocknet und ihren Flanellschlafanzug und warme Socken übergezogen hatte, kam sie ins dunkle Zimmer und schlüpfte neben Harry ins Bett.

Sie lag ein paar Augenblicke lang still da, dachte aber aufgrund seiner Atemzüge, dass er vielleicht noch nicht schlief. Sie fragte deshalb leise: "Harry, bist du wach?"

Er seufzte und antwortete: "Ja, aus irgendeinem unerfindlichen Grund bin ich noch wach."

Er rollte sich mehr in die Mitte des Bettes und drehte sich zu ihr. Sie unterhielten sich über die Hochzeit und die Hochzeitsgäste. Dann sprachen sie kurz über den Sturm und was sie morgen eventuell tun könnten, um Kate mit ihren zusätzlichen Gästen zu helfen. Schließlich sagte Hermione: "Zeit für persönliche Fragen - glaubst du, dass Ginny und du so verliebt seid, wie Sirius und Cordelia es sind?"

"Nein, noch nicht", sagte er leise.

"Meinst du, dass jeder sich so verlieben kann oder dass das nur ein paar wenigen Auserwählten vorbehalten ist?"

"Keine Ahnung." Er sagte fast eine Minute lang gar nichts und sie fragte sich schon, ob er mitten im Gespräch eingeschlafen war. Es wäre nicht das erste Mal gewesen. Plötzlich fing er wieder an zu reden. "Je öfter ich mich verabrede, desto klarer wird mir, dass ich so gut wie nichts über Beziehungen weiß, bei denen Liebe im Spiel ist."

*Kein Wunder*, dachte sie. Liebe war etwas, das man nicht in der Schule lernen oder allein ausüben konnte wie Quidditch. Man musste sie erfahren, und Harry hatte so wenig Gelegenheit dazu gehabt wie sonst niemand, den sie kannte. Irgendwie hatte sie jedoch das Gefühl, dass es nicht der richtige Moment war, um ihm das zu sagen, also versuchte sie, das Gespräch von seiner Beziehung zu Ginny abzulenken. "Mit Rufus habe ich es total vermässelt."

"Quatsch, du hast es nicht vermässelt. Er war schuld mit seiner kleinlichen Eifersucht."

"Ich weiß, aber hätte ich nicht ein bisschen hartnäckiger sein müssen?"

"Du warst hartnäckig genug. Er war ein totaler Spinner. Kannst du dir vorstellen, dass jemand so davon überzeugt ist, dass *wir* uns lieben?" fragte er fast wütend. "Es bringt mich jedes Mal auf die Palme, wenn jeder meint, eine Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau müsste einfach romantischer Natur sein."

"Ich weiß, es ist einfach absurd, was manche Leute denken."

"Ich glaube, es ist mir viel wichtiger, dass du meine Freundin bist als in dich verliebt zu sein", gab Harry zu.

"Ja, du hast Recht, Freundschaft ist längst nicht so anstrengend. Sie lässt weniger Raum für falsche Annahmen und Vorstellungen."

"Ja, viel einfacher und viel befriedigender", sagte Harry in der Dunkelheit.  
"Ja, viel befriedigender."  
"Bis auf den Sex. Sex ist ziemlich befriedigend, wenn er gut ist."  
"Anzunehmen, ja vielleicht..."

\* \* \*

Sirius und Cordelia betraten den historischen Gasthof in einem solchen Schneetreiben, dass sie fast durch die Tür hineingeweht wurden. Sie hatten ihren Hochzeitsstaat auf der Farm gelassen und trugen beide wollene Freizeithosen und Pullover, Sirius hatte seinen wollenen Reiseumhang darüber an und Cordelia ihren schwarzen Wintermantel. Sirius hatte sie morgens angemeldet, da der Angestellte an der Rezeption mitten in der Nacht nicht da sein würde. Nachdem sie sich den Schnee aus den Haaren geschüttelt und ihre Mäntel ausgezogen hatten, die Sirius sich über den Arm hängte, führte er sie die Treppe hinauf.

Ihr Zimmer war das letzte am Ende des Flurs - das größte und am schönsten ausgestattete im ganzen Gasthof.

Sie blieben vor der Tür stehen, und ohne ein Wort zu sagen hob Sirius sie auf und trug sie über die Schwelle ins Zimmer. In der Ecke war ein Kamin, vor dem ein üppiger Teppich lag und vor dem links und rechts zwei weichgepolsterte Sessel standen. Links vom Kamin war ein Fenster mit einer Fensterbank, die die ganze Länge der Wand einnahm. An der Wand gegenüber dem Kamin befanden sich eine Tür, die in ein Ankleidezimmer führte, das große Himmelbett aus Kirschholz und die Tür zum Badezimmer. Das Bett war ziemlich hoch, und die Matratze schien mindestens doppelt so dick zu sein wie bei einem normalen Bett. Die Samtvorhänge ließen sich rundherum zuziehen, und es lagen mehrere Kopfkissen und ein äußerst einladendes, daunengefülltes Federbett darauf.

Er setzte sie auf dem Teppich neben der Tür ab. Cordelia ging sofort zu einem der Sessel und ließ sich hineinfallen. Sirius beschwor ein Feuer und ließ sich dann auf dem Boden zu ihren Füßen nieder, streckte die Beine zum Kamin und legte seine Hände in die ihren. Ihre Ringe funkelten im Schein des Feuers.

Sie saßen lange einfach nur da und wärmten sich Hände und Füße vor dem Kamin. Als Sirius wieder warm genug war, beorderte er eine Flasche Champagner und zwei Gläser vom Servierwagen neben Cordelias Sessel zu sich. Er entkorkte die Flasche auf Muggelart und füllte die beiden Gläser.

"Auf uns, in der Hoffnung auf eine lange, beständige Ehe."

"Prost", sagte Cordelia, als sie auf sich anstießen, dann lehnte sie sich in ihrem Sessel zurück, wobei sie seine Hand nicht losließ und sie auf seiner Schulter festhielt.

Sie sprachen über die Trauung und über die anwesenden Gäste. Sie machten sich etwas Sorgen wegen des Schneesturms, kamen jedoch zu dem Schluss, dass sie heute Nacht nichts daran ändern konnten. Schließlich stand Cordelia auf, ging durchs Zimmer zu ihrer Tasche und holte ein Päckchen heraus. "Ich hab zur Hochzeitsnacht ein Geschenk für dich", sagte sie augenzwinkernd.

Er sah sie überrascht an. "Was denn? Soll ich es gleich aufmachen?"

"Nein, ich gehe ins Bad und ziehe mir was Bequemes an, und du gehst ins Ankleidezimmer und machst dein Geschenk auf."

Er sah sie misstrauisch an. "Ich dachte, *du* wärst mein Geschenk zur Hochzeitsnacht. Warum packe ich nicht einfach dich aus?"

"Das kannst du später tun. Geh jetzt einfach, du wirst schon sehen."

Sirius nahm die Schachtel, sah sie an, als ob er befürchtete, dass sie gleich explodieren würde und sah zu, wie Cordelia ihre Tasche mit ins Bad nahm. Nachdem sie die Tür zugemacht hatte, wickelte er das Päckchen aus und zerknüllte das schwarze Geschenkpapier und die goldene Schleife. Er machte die Schachtel mit geschlossenen Augen auf, weil er Angst hatte, es könnten ein Paar scheußliche Boxer Shorts oder schlimmer noch, ein Tangaslip darin sein. Er stieß einen Seufzer der Erleichterung aus, als er sah, dass es lediglich ein schwarzer Satinschlafanzug war.

Er zog sich schnell um und musste lachen, als er das Oberteil zuknöpfen wollte. Jemand hatte alle Knöpfe abgeschnitten. Er ging wieder ins Zimmer und setzte sich in einen der Sessel vor dem Kamin, um auf Cordelia zu warten.

Kurz darauf kam sie aus dem Bad. Er sah sie überrascht an. "Solltest du dir nicht irgendwas anziehen, was ein bisschen erotischer ist?" fragte er, stand auf und ging zu ihr.

"Ich hab dir doch gesagt, ich würde mir was Bequemes anziehen. Es gefällt dir also nicht", sagte sie schmollend und strich mit der Hand über einen ziemlich abgetragenen blauen Chenille-Morgenrock.

Seine Augen wanderten an ihr hinunter bis zu den karierten Schlafanzughosen und den orangefarbenen Plüschpantoffeln. "Na ja, du weißt ja, dass du... äh... toll aussiehst, ganz egal was du anhast..."

"Das Oberteil ist mit Herzchen gemustert. Ich hab auf jedes davon deine Initialen gestickt", sagte sie betont munter.

"Du... stickst?" fragte er ungläubig. "Wenn ich mir dieses Schlafanzugoberteil so ansehe, hab ich den Eindruck, dass du nicht unbedingt viel Ahnung vom Nähen hast." Er musste unwillkürlich grinsen.

"Na ja, ich hab das Oberteil von meinem Pyjama nicht bestickt, und ich hab das Oberteil von deinem tatsächlich massakriert. Du siehst einfach zu sexy aus, wenn es nicht ganz geschlossen ist. So komme ich viel besser mit meinen Lippen überall hin..." Sie räusperte sich plötzlich. "Na gut, ich denke, ich könnte die Flanellhosen ausziehen."

"Kann ich dabei behilflich sein?" erkundigte er sich und kam näher.

"Nein, nein, lass nur... aber du wärmst mich doch ein bisschen, oder?" fragte sie und zog die Pantoffeln und die Schlafanzughose aus.

"Darauf kannst du Gift nehmen."

"Meinst, dass ich den Morgenrock noch anlassen soll?"

"Äh, nein, aber ich bin eigentlich der Meinung, dass du gar nichts anlassen solltest."

"Na gut. Ich verzichte auf den Morgenrock, aber wenn mir kalt ist, ziehe ich ihn sofort wieder an", scherzte sie und zog ihn ziemlich gemächlich aus.

Sirius schnappte nach Luft und räusperte sich. Er fühlte, wie seine Knie ziemlich weich wurden und sein Mund ziemlich trocken.

"Entspricht das hier mehr deinen Erwartungen?"

"Äh... ja... ja, das ist... ähm... wow... oh Mann", stammelte er.

Unter dem Chenille-Morgenrock trug sie ein schwarzes, ärmelloses Nachthemd aus hauchdünnem Stoff. Die Rundungen ihrer Brüste und ihre Brustwarzen sowie die Kurven ihrer Taille und ihre langen Beine zeichneten sich deutlich darunter ab. Obwohl es natürlich nicht das erste Mal war, dass er sie nackt sah, war sie ihm nie zuvor so verführerisch erschienen wie in dieser Nacht.

Sie traten aufeinander zu und berührten sich zögernd. Sie fuhr mit dem Finger zwischen seiner offenen Schlafanzugjacke entlang. Er strich ihr sanft mit den Fingerspitzen über die Wange, dann am Hals entlang und übers Schlüsselbein. Sein Mund wurde trocken. In diesem Augenblick war sie für ihn die begehrenswerteste Frau auf der Welt, und - Wunder über Wunder - sie war seine Frau. Das Schicksal schien es endlich wieder gut mit ihm zu meinen, dachte er.

Er streckte zaghafte Hand aus und streichelte ihre Wange. Sie hob den Kopf und sah ihm tief in die Augen. Er griff nach ihr und zog sie so fest an sich, dass sie sich mit jedem Zoll ihrer Körper berührten und die Wärme in ihnen von einem zum anderen floss. Er presste seine Lippen mit solcher Leidenschaft auf ihre, dass sie beide überrascht waren. Er vergrub seine Zunge mit so viel Verlangen in ihrem Mund, dass es fast einer Vergewaltigung gleichkam, dann riss er sich los und atmete tief durch.

"Oh Mann, so was hatte ich nicht erwartet. Ich sollte wohl etwas langsamer machen?" fragte er etwas atemlos.

"Mmmm, ja bitte", schnurrte sie.

Sirius atmete noch einmal tief durch und versuchte, den Ansturm seiner Gefühle unter Kontrolle zu behalten. "Also gut, ich nehme an, dass du nicht unbedingt willst, dass ich dir das hier vom Leibe reiße", meinte er und strich mit der Hand über ihr Nachthemd. "Schauen wir also mal, ob ich irgendwie hindurch reden kann."

Seine Augen halten mich in ihrem Bann. Du weißt, wie sehr sie mich von Anfang an fasziniert haben und was jedes Mal passiert, wenn ich dich ansehe." Er küsste sie auf die Augenlider.

"Deine Lippen sind bezaubernd. Seit unserem ersten Kuss waren sie warm, weich und verführerisch. Außerdem haben sie so viele tröstende und ermutigende Worte gesprochen, dass ich ohne sie nicht überlebt hätte." Er küsste sie auf den Mund.

"Und dann sind da deine Hände." Er ergriff ihre Hände und hob sie an seine Lippen, atmete tief durch und fuhr fort. "Diese Hände tun so viel für mich. Sie verlocken mich, sie trösten mich, sie liebkoosen mich, sie erregen mich, sie verführen mich, und sie befriedigen mich." Er küsste jede ihrer Hände und zog sie dann wieder in seine Arme.

"Und schließlich ist da dein wundervoller Körper. Du hast den sinnlichsten, empfänglichsten und verführerischsten Körper, den ich je gesehen habe." Er küsste sie auf den Halsausschnitt.

"Du weißt ziemlich gut, wie man einer Frau schmeichelt, aber ich glaube, das war nur ein Vorwand, damit du mich länger in meiner Reizwäsche ansehen konntest."

"Ist die nicht dazu da? Damit ich dich begehrllich anschauen kann und um mich so richtig anzuturnen?"

"Das hatte ich zumindest damit bezweckt."

Er beugte sich vor und küsste sie, wobei er mit einer Hand den Träger ihres Nachthemds über ihre Schulter hinunterstreifte, so dass eine perfekte, üppige Brust zum Vorschein kam. Er spürte ihre Zunge an seinem Hals und dann an seiner Brust. Er hob ihren Kopf, bis ihre Lippen sich wieder berührten und fühlte, wie Liebe und Verlangen sich vereinten und sein Herz, seine Seele und seinen Verstand vollständig einhüllten.

Sie erschauerte leicht und fuhr ihm mit den Händen über die Brust. Langsam streifte sie ihm das Satinoberteil über die Schultern und die Arme herab.

In der Annahme, dass sie vor Kälte erschauert war, hob er sie auf, trug sie zum Kamin und stellte ihre Füße auf den großen, flauschigen Teppich, der vor dem Feuer lag. Er fühlte, wie sie ihm die Schlafanzughosen herunterzog. Das Gefühl ihres seidigen Nachthemds auf seiner nackten Haut war köstlich und ließ ihn fast völlig die Beherrschung verlieren. Noch stärker als seine Leidenschaft war jedoch der ebenso starke Wunsch, dass dieses Vorspiel wenn schon nicht ewig, dann wenigstens die ganze Nacht dauern möge. Statt ihr das Nachthemd vom Leibe zu reißen, zog er es langsam hoch, wobei er ihr unverwandt in die Augen sah. Langsam entblöbte er zuerst ihre Beine, dann ihre Hüften, dann ihre Brüste, bis er es ihr schließlich über den Kopf streifte.

Dann begann er, sie auf die Augen zu küssen und mit seinem Mund jeden Zentimeter ihres Körpers zu erforschen, während sie vor dem Kamin stand. Dabei fühlte er, wie sie seinen Körper überall, wo sie ihn erreichen konnte, mit ihren Händen berührte, liebkostete, streichelte und sogar kitzelte.

Als sie leicht zu schwanken schien, sank er schließlich vor ihr auf die Knie. Er zog sie zu sich herunter, legte sie auf den dicken, flauschigen Teppich und suchte erneut nach ihrem Mund. Die Empfindungen, die sie in ihm wachgerufen hatte und das Gefühl ihres Körpers unter dem seinen ließen ihn schließlich alle Selbstbeherrschung vergessen, und der Funke der Leidenschaft entzündete ein Feuer, das heißer und heller loderte als das Feuer, das ihre Körper mit seinem Schein vergoldete.

Ein paar Stunden später lagen sie in dem großen Himmelbett unter dem Federbett, von den Samtvorhängen verborgen vor dem Rest der Welt. Immer wenn sie wach wurden, lachten und redeten sie, liebten sich und schliefen dann wieder ein.

Kurz vor Morgengrauen lagen sie eng aneinandergekuschelt da, und Sirius fühlte, dass sie wieder wach war. "Cordelia, was hättest du getan, wenn du mich nicht kennen gelernt hättest?"

"Ich hätte weiterhin mein kaltes, farbloses Leben gelebt und nichts vermisst. Und was hättest du ohne mich getan?"

"Ich wäre jetzt tot. Ich hätte dieses Jahr ohne dich nicht durchgestanden. Die Worte 'ich liebe dich' können nicht annähernd ausdrücken, was ich wirklich für dich empfinde."

"Wir brauchen bessere Worte."

"Du bist die Anwältin und hast die Bedingungen und Regeln aufgestellt, als wir uns das erste Mal begegnet sind."

"Keine Bedingungen oder Regeln diesmal. Keine Einschränkungen", schlug Cordelia vor.

"Keine Selbstvorwürfe", antwortete Sirius.